

# Offene Worte

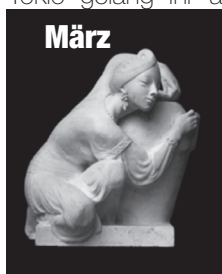
Online Nr. 90

Zeitung der LINKEN für den Barnim 7. März 2021, 30. Jahrg.

Frauengeschichte(n)

## Erika Zuchold

Erika Barth wurde am 19.03.1947 in Lucka, Kreis Altenburg geboren. Bereits mit 12 Jahren begann sie an der Kinder- und Jugendsportschule in Leipzig Gerätturnen zu trainieren. Ab 1961 lebte sie in deren Internat. Ihren ersten internationalen Wettkampf bestritt sie schon 1963 und wurde Mitglied des DDR-Nationalteams. Noch vor den Olympischen Spielen 1964 in Tokio gelang ihr als erster Turnerin der Welt



März

der Flickflack (Handstütz-Überschlag rückwärts) am Schwebebalken. An den Spielen

konnte Erika nicht teilnehmen, weil sie sich während der Qualifikation einen Achillessehnenriss zuzog. 1966 heiratete sie den Radsportler Dieter Zuchold. Bei den Olympischen Spielen 1968 gewann sie Silber im Sprung und mit der Mannschaft Bronze, 1972 Silber im Sprung, Stufenbarren und mit der Mannschaft. 1970 wurde sie Weltmeisterin im Pferdsprung und am Balken sowie Vizeweltmeisterin im Mehrkampf. Sie errang insgesamt 14 DDR-Meistertitel. 1972 beendete Erika ihre Laufbahn als Sportlerin.

Bereits von 1965-1969 hatte sie ein Lehrstudium für Sport und Musik absolviert, 1972-1976 erwarb sie an der Karl-Marx-Universität in Leipzig extern das Diplom als Kunsterzieherin. Zwischen 1972 und 1982 arbeitete sie als Unterstufenlehrerin und im Sportmuseum in Leipzig, 1975-1979 studierte sie abends Malerei und Grafik. Nach 1980 trat sie singend, tanzend und als Artistin auf. Nach 1990 erschienen von ihr einige Gedichtbände, ab 2000 wandte sie sich wieder ihrem bildkünstlerischen Schaffen zu. 2015 wanderte sie nach Paraguay zu ihrer Mutter und ihrer Schwester aus, nachdem ihr Mann 2014 gestorben war. Dort verstarb sie zwei Monate später.

Gisela Zimmermann

**#8märz:  
Mehr als Blumen  
und Applaus!**

**DIE LINKE.**

Susanne Hennig-Wellsow und  
Janine Wissler im Livestream  
am 8. März 2021 ab 18 Uhr  
[die-linke.de/8maerz](https://die-linke.de/8maerz)

### Die Vorsitzenden der LINKEN, Janine Wissler und Susanne Hennig-Wellsow im Gespräch zum Internationalen Frauentag

Schön war's gewesen, als viele Menschen den Krankenpfleger:innen applaudierten. Veränderungen, die tatsächlich die Arbeitsbedingungen in der Pflege verbesserten oder die Löhne erhöhten, blieben aus. Die Corona-Pandemie hat vieles ans Tageslicht gebracht, was vorher schon Realität war: schlechtbezahlte Arbeit in so genannten „systemrelevanten“ Berufen, Überlastung durch ein ständiges Jonglieren zwischen Job und Familie, häusliche Gewalt. Darüber hinaus bleibt Gewalt von rechts – sei sie rassistisch oder antifeministisch – in einem stetigen Krisenzustand nicht aus, auch wenn wir nicht täglich davon in den Nachrichten hören. Der rassistische Terror von Hanau und die Morddrohungen des NSU 2.0 gegen Politikerinnen und Aktivistinnen zeugen davon.

Sicher, viele zugespitzte Probleme werden sich mit dem Ende der Pandemie wieder legen, aber wo landen wir dann? Zurück im alten Status Quo, den wir vorher schon nur mehr schlecht als recht bewältigt oder in dem wir immer

wieder unsere Grenzen aufgezeigt bekommen haben? Nein, wir wollen nicht zurück in die alte Normalität! Wir wollen weitergehen in eine Zeit, in der die Karten womöglich neu gemischt werden. Wir wollen alte Gewissheiten in Frage stellen und die Art und Weise, wie wir leben und arbeiten, neu verhandeln.

### Mit zwei Frauen an der Spitze der LINKEN setzen wir auch ein Zeichen

und sagen: Politik ist längst nicht mehr nur Männersache. In Ost wie West sind Frauen auf dem Vormarsch an die Spitzen von Politik und Wirtschaft. Werden die 20er Jahre des 21. Jahrhunderts – ganz wie vor 100 Jahren – zum Jahrzehnt der Frauen? Wie schaut DIE LINKE auf die Herausforderungen der neuen Zeit und wie will sie gewinnen, damit alle Menschen ein besseres, ein freies und zugleich sicheres Leben haben – unabhängig von Geschlecht oder Herkunft?

Darüber sprechen Susanne Hennig-Wellsow und Janine Wissler am 8. März. Aber sie wollen auch nicht nur fragen „Was will DIE LINKE?“, sondern gleichzeitig das diskutieren, was andere von einer linken Partei erwarten.

Zum Livestream:



## Häusliche Gewalt an Frauen steigt in Brandenburg weiter

In Brandenburg nimmt die häusliche Gewalt an Frauen weiter zu. Das zeigt die Antwort der Landesregierung auf eine Kleine Anfrage der LINKEN im Brandenburger Landtag.

Mitten in der diesjährigen Frauenwoche gibt es alarmierende Nachrichten. Die häusliche Gewalt gegenüber Frauen steigt nicht nur weiter an, sondern hat eine neue, erschreckende Qualität bekommen.

So gab es von Juli 2020 bis Januar 2021 16 Prozent mehr Gewaltdelikte als im Vorjahreszeitraum. Die Delikte gemäß Gewaltschutzgesetz wie Körperverletzung sind sogar um fast zwei Drittel gestiegen.

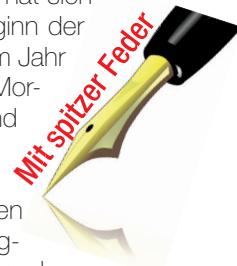
Hinzukamen zwei weitere Tötungsdelikte. Somit hat sich deren Zahl seit Beginn der Pandemie vor einem Jahr auf insgesamt fünf Morde an Frauen und zwei versuchte Tötungen erhöht. Gleichzeitig haben sich die Schutzmöglichkeiten für Frauen aber deutlich verringert. Denn bis zu acht Frauenhäuser waren zeitweise voll belegt und hatten keine freien Kapazitäten mehr. Auch das spricht eine eindeutige Sprache.

Die neuen Zahlen der Landesregierung machen deutlich, dass schnell gehandelt werden muß. Umso unverständlicher ist, dass nach wie vor nicht alle Landkreise über eigene Schutzeinrichtungen verfügen. Auch die Mittel im Landeshaushalt müssen für Frauenhäuser und Schutzwohnungen aufgestockt werden.

Wenn wir in dieser Woche viel über Frauen und die Verbesserung ihrer Lage reden, müssen wir gleichzeitig handeln. Frauen und ihre Kinder haben ein uneingeschränktes Recht auf ein gewaltfreies Leben.

Bettina Fortunato

Frauenpolitische Sprecherin der LINKEN im Landtag



Mit spitzer Feder

Herausgeber: Virtuelle AG Offene Worte der LINKEN Barnim & Kreistagsfraktion der LINKEN, ViSdP: Sebastian Walter.

Kontakt: DIE LINKE Barnim, Heegermühler Straße 15, 16225 Eberswalde, Telefon zurzeit: 03334-385488; E-Mail: [offeneworte@dielinke-barnim.de](mailto:offeneworte@dielinke-barnim.de)

Spendenkonto Offene Worte (Druckkosten): DIE LINKE Barnim, IBAN: DE33 1705 2000 3120 051429, BIC: WELADED1GZE;

Verwendungszweck: Spende OW.

nächste OW  
am 10. März